



Palästinensische Gemeinde Deutschland

Kontakt

Raif Hussein M.A.
Friedhofsallee 16, 30519 Hannover
Tel.: 0160-99167775, Email: raif@raif-hussein.de

Wir solidarisieren uns – Sie auch?

Hungerstreik von Firas Maraghy vor der Israelischen Botschaft in Berlin

Der Palästinenser Firas Maraghy ist in einen offenen Hungerstreik getreten – vor der Israelischen Botschaft in Berlin.

Ein Zeichen des Protestes, aber auch ein Zeichen des Entsetzens. Ein Zeichen des Entsetzens über die wahrlich entsetzlichen Repressalien der Israelischen Regierung gegen die in Ostjerusalem lebenden Palästinenser.

Die Geschichte von Firas Maraghy ist ein Spiegelbild für die Schwierigkeiten und Hürden, die die Palästinenser in Ostjerusalem tagtäglich zu bewältigen haben – und das seit über 40 Jahren.

Firas Maraghy kommt aus Ostjerusalem, lebt mit seiner deutschen Frau und seiner Tochter in Berlin. Nach der Geburt der Tochter wollte er – wie alle anderen Menschen auch – seine Tochter in seinem Jerusalemer „laissez-passer“ eintragen lassen. Die Botschaft aber verweigerte ihm die Eintragung und trug ihm an, mit seiner Tochter nach Jerusalem zu fliegen, um dort beim Innenministerium den Antrag zu stellen.

Das mag für Außenstehende logisch klingen – ist aber nur eines von vielen Mitteln einer Prozedur, die unter den Palästinensern in Jerusalem äußerst bekannt - mehr noch - gefürchtet ist, da sie sich über viele Jahre hinweg ziehen kann- und das mit einem offenen Ende.

Hinter der Geschichte verbirgt sich eine einfache israelische Strategie. Eine Strategie, die ganz subtil darauf zielt, Ostjerusalem für die Palästinenser zu einem unerreichbaren Lebensraum zu machen. Die Aberkennung des Status quo des Palästinensers mit Jerusalem als Hauptwohnsitz ist eine inzwischen tägliche Repressalie Israels, die auf vielen Wegen erreicht wird. Das Erschweren der Eintragung der Nachkommen, insbesondere der im Ausland geborenen, ist eine der gängigsten Methoden, eine ethnische Säuberung Jerusalems zu erreichen – dazu gehören auch die Verweigerung des Baurechts sowie der Verlust des Wohnrechtes bei einem längeren Auslandsaufenthalt.

Die Palästinensische Gemeinde Deutschland unterstützt nicht nur die Aktion, das Mittel des offenen Hungerstreiks von Firas Maraghy, sie solidarisiert sich mit ihm. Ein Mensch hat schließlich Rechte – und hier zitieren wir Artikel 13 in der Erklärung der Menschenrechte: Jeder hat das Recht, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen. Und jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

Und solidarisieren Sie sich auch? Machen Sie auch auch stark für eine Wahrung der Menschenrechte, für eine menschenwürdige Behandlung der Palästinenser in Ostjerusalem? Dann schicken Sie Ihre Solidaritätsbriefe an uns aber auch an die Israelische Botschaft in Berlin. Denn über eine solch eklatante Menschenrechtsverletzung soll und darf niemand schweigen.